

DIE GRÖßTEN JÄGER

IN WEISER Voraussicht hat die Regierung in Kenia im Jahre 1977 die Jagd auf alle Wildtiere verboten. Sie hatte noch rechtzeitig erkannt, daß sie diesen einmaligen Naturschatz, der den größten Anziehungspunkt für die Touristen darstellt, nur durch Naturschutz erhalten kann.

Seither kommt ein potentieller Nilrodd nicht mehr zum Zuge. Er kann nur noch mit der Kamera jagen und höchstens einen Schwappschuß anbringen oder, vor allem in der Regenzeit, mit der Sprühdose Jagd auf Moskitos und fliegende Ameisen machen...

Gemäß Statistik des Ministeriums für Tourismus haben im letzten Jahr 347.000 Besucher einen Gegenwert von 1240 Millionen KShs in ausländischen Währungen nach Kenia gebracht. Somit steht der Tourismus als Devisenquelle an zweiter Stelle, hinter dem Export landwirtschaftlicher Produkte. Der jährlich weiterhin zunehmende Besucherstrom beweist, daß Kenia als Reiseland attraktiv bleibt, auch ohne Jagdsafaris.

Trotz des generellen Jagdverbotes gibt es in Kenia noch viele Jäger, die regelmäßig ihrem blutigen Handwerk nachgehen und von niemandem daran gehindert werden. Sie jagen lautlos, ohne Feuerwaffen und sammeln keine Trophäen. Es sind die größten Jäger vor dem Herrn: die Löwen, Leoparden, Geparde und anderen Raubtiere.

Die Löwen leben und jagen in Gruppen. Sie organisieren richtige Treibjagden, wobei es die Aufgabe der Löwinnen ist, das Opfer zu milien. Das Rudel tritt sich, bevor die Jagd beginnt. Zwei oder drei Tiere legen sich vor den weidenden Antilopen versteckt ins Gras, während die anderen Jäger die Beute umstellen und sie in einem Überraschungsangriff auf die im Verborgenen lauernden Gefährten zutreiben. Eine Löwin springt mit riesigen Sänen das Opfer an, packt das Tier mit den Pranken und reißt es nieder.

Löwen fressen nicht jeden Tag, verschlingen jedoch bei einer Mahlzeit bis zu 30 kg Fleisch, bevor sie sich zurückziehen und den im gebührendem Abstand wartenden Hyänen, Schakalen und Geiern die letzten Reste der Beute überlassen.

Es kommt aber oft vor, daß der König der Tiere seine Jagd erfolgreich abbrechen muß, weil ihn das wachsame Wild rechtzeitig entdeckt hat und sich durch Flucht in Sicherheit bringen konnte. Dann scheut er sich keineswegs, einem Hyänenhund oder einer Hyäne, die mehr Jägerglück hatte, die Beute streitig zu machen und wenigstens dort als Sieger hervorzugehen.

Leoparden jagen in der Abenddämmerung oder nachts vorwiegend Paviane, Warzenschweine, Gazellen, Antilopen und vergreifen sich zum Schrecken der Farmer auch einmal an einer Viehherde. Zum Schutz vor Schakalen und Hyänen schleppen sie das Beutetier oft mühsam auf einen Baum.

Leoparden schätzen Paviane als besonders Leckerbissen. Ein einzelner Pavian hat keine Chance; oft aber verfolgt eine ganze Herde mit lautem Geschrei den Angreifer und es gelingt ihr, durch todesmutige Attacken den Verfolger zu verwirren und ihren Artgenossen zu retten.



ERWACHSENE ELEFANTEN werden von Raubkatzen kaum behelligt, während vor allem Zebras und Antilopen gejagt werden und auf dem "Menüplan" der Raubtiere stehen.



Für Löwen und Leoparden sind Warzenschweine eine Delikatesse. Paradoxerweise sind hier die Gejagten, und nicht die Jäger, mit Gewehren bewaffnet, mit denen sie aber nicht schießen können. (Gewehre nennt man in der Jägersprache die Hauer).

Der Gepard, die hochbeinige, gefleckte Raubkatze, ist das schnellste Säugetier der Welt. Er jagt am Tag, vor allem kleine Gazellen und Antilopen. Er schleicht sich so nah wie möglich an das Opfer heran und beginnt plötzlich mit einer Hetzjagd von 100 Stundenkilometern. Gelingt es ihm nicht, im ersten halben Kilometer das Wild zu erreichen und mit seinen Vorderpfoten niederzuschlagen, wird ihm wahrscheinlich seine Mahlzeit davonlaufen. Er kann zwar unheimlich beschleunigen, aber die Geschwindigkeit nicht durchhalten, da er rasch ermüdet und dann die Verfolgung aufgeben muß.

Die Zibetkatze ist eine Schleichtkatze, die bei Gefahr aus einer Drüse ein stark riechendes

Sekret absondert. Früher wurde dieser Duftstoff zur Herstellung von Parfüm verwendet. Die Zibetkatze jagt nachts kleine Säugetiere, Reptilien, verschmäht aber auch nicht Insekten. In bewohnten Gebieten holt sie sich auch Eier und Geflügel aus dem Hühnerstall.

Die afrikanischen Wüdhunde oder Hyänenhunde sind grausame, in großen Rudeln vereinte Hetzjäger mit außerordentlich gut entwickelten Sinnen und starkem Gebiß. Sie jagen mit viel Ausdauer und erreichen 55 Stundenkilometer. Sie richten in Wild- und Viehbeständen großen Schaden an.

Die Fleckhyänen ernähren sich vorwiegend von Aas, das von den Löwen oder Leoparden übriggelassen wird. Nachts machen sie aber in Gruppen auch ausdauernd Jagd auf junge, kranke, vom Alter oder sonst geschwächte Tiere.

Der Schabrackenschakal lebt ebenfalls hauptsächlich von Aas. Diese Diät wird aber ergänzt durch junge Tiere, Vögel und sogar Insekten und Früchte, wenn es unbedingt

sein muß. Die Schakale leben und jagen paarweise oder in kleinen Rudeln.

KROKODILE

Zum Schluß soll noch ein Außenseiter erwähnt werden, nämlich die größte Panzerreidechse, das Krokodil. Es frist zwar vor allem Fische und Schildkröten, wandert aber beachtliche Strecken landeinwärts zum Aas, das es von weitem wittern kann. Es mag auch junge, zarte Flußperle. Das Krokodil schleicht sich lautlos durch's Wasser und schnappt sich sogar Großwild an der Tränke.

Auch Frauen und Kinder beim Baden, Wasserholen oder Wäschewaschen sind von Krokodilen angegriffen worden.

So trifft die Natur in einem gut geregelten Biozyklus ihre Selektion unter den Tieren und läßt nur die gesunden und starken überleben. Leider hat der Mensch im Laufe der Zeit das ökologische Gleichgewicht etwas durcheinander gebracht.

DIE WINTERSAISON BEGINNT MIT CHARTERFLÜGEN WIEN - MOMBASA

Die Ankunft im Internationalen Moi Flughafen in Mombasa am 30. Oktober 1980 der Montana Boeing 707 aus Wien gab nicht nur den Auftakt zu Montanas wöchentlichen Charterflügen während der Wintersaison, gleichzeitig kommt nun auch das Abkommen zur Ausführung, nach welchem African Tours & Hotels (A.T.&H.) mit der Betreuung der Gäste und der Organisation der Safaris beauftragt ist, einschließlich Transfer vom Flughafen zu den Hotels und zurück.

Meridian Tour hat auch das Bettenkontingent beachtlich erhöht, vor allem bei African Tours & Hotels, der größten Hotelgruppe Kenias mit 17 Hotels und Lodges über das ganze Land verstreut.

Dieser Charterflug mit 165 Passagieren brachte ausschließlich Meridian-Kunden. Sie wurden am Flughafen von Mombasa vom österreichischen Honorarkonsul, Herrn Tibor Gal, willkommen geheißen, und Reiseleiter John Muema von A.T.&H. überreichte jedem weiblichen Gast eine Nelke.

Eine Gruppe von 100 Leuten reiste mit einem Spezialarrangement: drei Tage Kenia entweder auf Safari oder in einem Strandhotel zum Schlagepreis, je nach Hotel ab KShs 2.500. Dieses Sonderangebot sollte dazu dienen, Kenia als Feriendland zu fördern.

Es ist beabsichtigt, nach der Hochsaison weitere solche Spezialflüge zu offerieren, um



DAVID NJENGA (2., von rechts) mit der Kabinencrew der Montana Boeing 707 nach der Landung in Mombasa.

FOTO: AKRAM SHEIKH

auch die Sommersaison in Kenia zu beleben.

50 Passagiere und die Crew der Boeing begaben sich direkt auf Safari zum Amboseli und Tsavo-West-Nationalpark. In der Klagenfurt Lodge wurden die Gäste bei einem speziellen Empfang willkommen geheißen durch Richard Maina, Managing Director von A.T.&H., David Njenja, Tours Manager, und den Assistent Minister für Tourismus.

Weitere 50 Passagiere machten 3 Tage Strandurlaub im Jadini Beach Hotel und im Trade Winds Hotel an der Südküste.

Die restlichen 65 Meridian-

Kunden verbrachten 14 Tage Badeferien an der Küste in acht verschiedenen Hotels, darunter A.T.&H. Hotels Jadini/Africana Sea Lodge sowie Leisure Lodge, Leopard Beach, Nyalui Beach und Shelly Beach Hotel.

STRANDURLAUB

Meridian Tour Inc. ist eines der größten Reiseunternehmen in Österreich. Seit fünf Jahren schickt die Firma ihre Kunden nach Kenia, zu Beginn nur mit Linienflügen. Kenia ist im Moment das beliebteste Ferziel der Urlauber; während der kommenden Wintersaison - bis April 1981 - rechnet man mit 2500 Besuchern, die mit

Montana Charterflügen und mit SAS Linienflügen befördert werden sollen. Dies ist genau die doppelte Anzahl der Reisenden, verglichen mit dem letzten Jahr.

Herr Peter L. Exner, Resident Manager von Meridian Tour in Kenia, der im Küstenbüro von A.T.&H. in der Moistrasse stationiert ist, glaubt, daß infolge der hohen Buchungen die wöchentlichen Charterflüge bis weit in die Sommersaison durchgeführt werden können.

Montana ist eine private Charterfluggesellschaft in Österreich mit derzeit drei Boeing 707 und fliegt seit 3 Jahren regelmäßig alle zwei Wochen nach Mombasa.

NILESTAR TOURS

heißt Sie willkommen in Nairobi - der Safari-Hauptstadt Afrikas

Alle Ausflüge beginnen in Nairobi - einige enden in Mombasa

VERGLEICHEN SIE UNSERE LEISTUNG UNTER UNSERE KONKURRENZLOSEN PREISE

	Abfahrt	K.SBWS
NEST 001	212 Std.	10.000
NEST 002	3 Std.	14.000
NEST 003	4 Std.	18.000
NEST 004	5 Std.	22.000
NEST 005	6 Std.	26.000
NEST 006	7 Std.	30.000
NEST 007	8 Std.	34.000
NEST 008	9 Std.	38.000
NEST 009	10 Std.	42.000
NEST 010	11 Std.	46.000
NEST 011	12 Std.	50.000
NEST 012	13 Std.	54.000
NEST 013	14 Std.	58.000
NEST 014	15 Std.	62.000
NEST 015	16 Std.	66.000
NEST 016	17 Std.	70.000
NEST 017	18 Std.	74.000
NEST 018	19 Std.	78.000
NEST 019	20 Std.	82.000
NEST 020	21 Std.	86.000
NEST 021	22 Std.	90.000
NEST 022	23 Std.	94.000
NEST 023	24 Std.	98.000
NEST 024	25 Std.	102.000
NEST 025	26 Std.	106.000
NEST 026	27 Std.	110.000
NEST 027	28 Std.	114.000
NEST 028	29 Std.	118.000
NEST 029	30 Std.	122.000
NEST 030	31 Std.	126.000
NEST 031	32 Std.	130.000
NEST 032	33 Std.	134.000
NEST 033	34 Std.	138.000
NEST 034	35 Std.	142.000
NEST 035	36 Std.	146.000
NEST 036	37 Std.	150.000
NEST 037	38 Std.	154.000
NEST 038	39 Std.	158.000
NEST 039	40 Std.	162.000
NEST 040	41 Std.	166.000
NEST 041	42 Std.	170.000
NEST 042	43 Std.	174.000
NEST 043	44 Std.	178.000
NEST 044	45 Std.	182.000
NEST 045	46 Std.	186.000
NEST 046	47 Std.	190.000
NEST 047	48 Std.	194.000
NEST 048	49 Std.	198.000
NEST 049	50 Std.	202.000
NEST 050	51 Std.	206.000
NEST 051	52 Std.	210.000
NEST 052	53 Std.	214.000
NEST 053	54 Std.	218.000
NEST 054	55 Std.	222.000
NEST 055	56 Std.	226.000
NEST 056	57 Std.	230.000
NEST 057	58 Std.	234.000
NEST 058	59 Std.	238.000
NEST 059	60 Std.	242.000
NEST 060	61 Std.	246.000
NEST 061	62 Std.	250.000
NEST 062	63 Std.	254.000
NEST 063	64 Std.	258.000
NEST 064	65 Std.	262.000
NEST 065	66 Std.	266.000
NEST 066	67 Std.	270.000
NEST 067	68 Std.	274.000
NEST 068	69 Std.	278.000
NEST 069	70 Std.	282.000
NEST 070	71 Std.	286.000
NEST 071	72 Std.	290.000
NEST 072	73 Std.	294.000
NEST 073	74 Std.	298.000
NEST 074	75 Std.	302.000
NEST 075	76 Std.	306.000
NEST 076	77 Std.	310.000
NEST 077	78 Std.	314.000
NEST 078	79 Std.	318.000
NEST 079	80 Std.	322.000
NEST 080	81 Std.	326.000
NEST 081	82 Std.	330.000
NEST 082	83 Std.	334.000
NEST 083	84 Std.	338.000
NEST 084	85 Std.	342.000
NEST 085	86 Std.	346.000
NEST 086	87 Std.	350.000
NEST 087	88 Std.	354.000
NEST 088	89 Std.	358.000
NEST 089	90 Std.	362.000
NEST 090	91 Std.	366.000
NEST 091	92 Std.	370.000
NEST 092	93 Std.	374.000
NEST 093	94 Std.	378.000
NEST 094	95 Std.	382.000
NEST 095	96 Std.	386.000
NEST 096	97 Std.	390.000
NEST 097	98 Std.	394.000
NEST 098	99 Std.	398.000
NEST 099	100 Std.	402.000

Reisekosten Mombasa-Nairobi nicht der Rede wert

NILESTAR TOURS

Hughes Haus, Büro 223, Ecke Kenyatta/Muiruri, Mombasa, Tel. 2688/2689/2690/2691, P.O. Box 42251, Tel. 22252, Nairobi-Kenia



BALLON-SAFARI IM MASAI MARA

BÜRO TÄGLICH GEÖFFNET. AM WOCHENANFANG BIS 13.00 UHR

ODER FRAGEN SIE IHR REISEBÜRO